

GRUPPENBILD ONLINE

Zeitung für die Mitarbeiter der R+V-Versicherung

Unkomplizierte Hilfe für Kollegen

14.04.2010 - Eis essen für eine gute Sache: Für 700 Euro haben die ZI-Mitarbeiter im Projekthaus Eis gegessen – und dieses Geld einem Kollegen mit Handicap gespendet.

Das Projekthaus in der Abraham-Lincoln-Straße 34 liegt – essenstechnisch gesehen - etwas „ab vom Schuss“. Der Weg zum Betriebsrestaurant ist bequem zu schaffen – aber die Versorgung mit dem leckeren Eis für Zwischendurch ist ebenfalls mit einer Wanderung verbunden. Zu umständlich, fanden die Mitarbeiter. Und beschlossen im Rahmen ihres Projektes DO IT, eine Eistruhe für die Nahversorgung aufzustellen. ZI-Vorstand Peter Weiler unterstützte das Projekt und sponserte den Inhalt der Truhe. Durch den Eisverkauf konnte ein Erlös von 700 Euro erzielt werden.



Carol-Ann Tsouladse-Priller (rechts), Abteilungsleiterin Projektmanagement, übergibt die 700 Euro-Spende an Lothar Riehl (Mitte). Projekthaus-Organisator Georg Csiky (links) hat die Eistruhe organisiert, immer für Eisnachschub gesorgt und das Geld aus dem Verkauf gesammelt.

Dass der Erlös aus dem Eisverkauf an den Kollegen Lothar Riehl gehen sollte, wurde in der Vorweihnachtszeit 2009 beschlossen. Riehl leidet an HSP, oder ausgeschrieben: an einer hereditärer spastischer Spinalparalyse. Auf der Vollversammlung des ZI-Ressorts im vergangenen Jahr hatte er über seine Arbeit in der Selbsthilfegruppe und das Krankheitsbild berichtet. Schon damals sammelten die Kollegen spontan für die Arbeit der Gruppe über 600 Euro. Lothar Riehl arbeitet seit 28 Jahren bei R+V, die meiste Zeit als Systementwickler im ZI-Ressort. Zum Jahreswechsel 2010 wechselte er mit der Gruppe Berechtigungsmanagement in das Personalressort.

Selbsthilfegruppe unterstützt Forschungsarbeiten

HSP ist eine genetisch bedingte, seltene Erkrankung. Sie bewirkt, dass bestimmte Nervenzellen

im Rückenmark degenerieren. Meist sind die Nerven betroffen, die die Bewegung der Beine steuern. Oftmals ist einige Jahre nach Ausbruch der Krankheit ein Rollstuhl notwendig, um am Leben teilnehmen zu können.

Bisher ist diese Krankheit noch nicht heilbar. Deshalb engagiert sich die HSP-Selbsthilfegruppe unter anderem für Forschungsprojekte, mit deren Hilfe das Leben der Betroffenen verbessert werden kann. Lothar Riehl ist seit Beginn aktiv in der Gruppe und Ansprechpartner der regionalen Gruppe Hessen. Des Weiteren können ihn Betroffene zu den Fragen zum Thema Schwerbehinderung, Rente und Pflegestufe ansprechen. „Wir sammeln Informationen über mögliche Therapien und neue Medikamente, unterstützen auch aktiv über Spendengelder Forschungsvorhaben. Außerdem informieren wir die Betroffenen über Sozialversicherungsthemen und helfen bei Fragen zum Berufsleben“, beschreibt Riehl in Auszügen die Arbeit der Selbsthilfegruppe. Die Gruppe ist Mitglied bei Achse, der Allianz für seltene Erkrankungen. Im März dieses Jahres konnten Riehl und ein Vorstandskollege des Vereins die Arbeit der Selbsthilfegruppe bei der Schirmherrin von Achse, Eva Luise Köhler, Gattin des Bundespräsidenten, darstellen.

Wer sich weiter informieren möchte, kann dies auf der Homepage der Gruppe unter www.hsp-selbsthilfegruppe.de tun. Lothar Riehl beantwortet auch gerne persönlich weitergehende Fragen.

Inge Neudahm, Konzern-Kommunikation

[Lob, Kritik, neue Themen?](mailto:G_Gruppenbild_online@ruv.de) [mailto:G_Gruppenbild_online@ruv.de]



HSP ist bisher noch nicht heilbar. Deshalb unterstützt die Selbsthilfegruppe unter anderem medizinische Forschungsprojekte.

Fotos: Inge Neudahm